

# Das Leben als Firma betrachtet

## Uraufführung des Stücks „Unterm Strich“

Von Marian Meidel

**OFFENBACH** ■ Es war eine ganz besondere Premiere, die der t-raum am Freitag feierte. „Unterm Strich“ von Autor Uwe Kauss ist das erste Stück, das ein professioneller Schriftsteller eigens für das Zimmertheater an der Wilhelmstraße konzipiert hat. Das Resultat: eine witzige, aber auch schmerzhaft Abrechnung mit menschlicher Gier und Selbstoptimierung.

Hinterhöfe sind in Offenbach oft Keimzellen kulturellen Geschehens. Abgeschotet von der Aufregung der Straßen, nahezu im Verborgenen, werden dort Stücke aufgeführt, Bilder ausgestellt und Filme gezeigt. Das Theateratelier an der Bleichstraße und der Filmclubb am Isenburgring sind nur zwei Beispiele dafür. Auch das Zimmertheater t-raum ist so ein Hinterhof-Phänomen. Dessen Uraufführung des Ein-Personen-Stücks „Unterm Strich“ am vergangenen Freitag beweist, dass die Kunst, die es an diesen Orten zu bewundern gibt, keineswegs vernachlässigenswert ist.

„Es ist ein Stück von einem echten Offenbacher für einen echten Offenbacher“, erklärt Regisseurin Sarah C. Baumann dem Publikum vor Beginn der Vorstellung. Gut 40 Leute sitzen auf den Stühlen rund um die enge Bühnenfläche. Die Vorstellung ist ausverkauft. Kein Wunder, handelt es sich doch nicht um eine Premiere wie jede ande-

re. Autor Uwe Kauss („Neun- undneunzigmal Offenbach“, „Wein oder nicht sein“) hat sein erstes Theaterstück eigens für den t-raum konzipiert. Es ist das erste Mal in der 13-jährigen Geschichte des Mini-Theaters an der Wilhelmstraße, dass ein professioneller Schriftsteller ihm eine Geschichte eigens auf Leib und Bühne schreibt (wir berichteten). „Soweit ich zurückrecherchieren kann, ist es außerdem wohl die erste Offenbacher Uraufführung dieser Art seit Jahrzehnten“, so Kauss.

„Unterm Strich“ handelt von Banker Felix (gespielt von Frank Geisler), der eines Abends – von Freunden, Kollegen und Familie verlassen – eine verhängnisvolle Rechnung anstellt: Wie viel ist sein Leben eigentlich wert? Zwischen gelebtem Raubtierkapitalismus und qualvollen Selbstoptimierungszwängen pendelnd, gerät er in einen emotionalen Schleuderkurs, der ihn für immer verändert.

„Mein Stück soll keine Antworten geben“, kommentiert Uwe Kauss. Wie das Dargebotene zu bewerten ist, soll am Ende jeder Zuschauer für sich selbst entscheiden. Dennoch: „Der Wert eines Lebens wird heute oft in Kapital geschrieben. Wir versuchen, immer mehr Rendite aus uns selbst zu holen – das hat mich sehr beschäftigt.“

Den menschlichen Abgründen, von denen das Stück erzählt, heftet etwas Alltägliches an. Viele der daraus ent-



Autor Uwe Kauss, Regisseurin Sarah C. Baumann und Schauspieler Frank Geisler (von links) feiern ihre Premiere mit Torte und Tischfeuerwerk. ■ Foto: mei

stehenden Absurditäten entlocken dem Premierenpublikum lustvolles Gelächter. Bis die Stimmung plötzlich umschlägt. Wenn Felix' autobiografische Kosten-Nutzen-Kalkulation beklemmende Züge annimmt, herrscht im Zuschauerbereich völlige Stille. Nicht zuletzt dank des nuancierten Spiels von Frank Geisler.

„Ganz grandios und mit großer Empathie für diese schräge Figur, die viele vielleicht

auch für ein Arschloch halten“, urteilt Kauss nach der Vorstellung. Geisler selbst fasziniert an seiner Rolle, dass sie etwas Universelles an sich hat. „Die Geschichte ist zwar im Bankensektor angesiedelt, aber Felix könnte auch jemand ganz anderes sein“, sagt er. „In den entsprechenden Lebenssituationen kann jeder auf diese Bahn geraten.“ Das sieht auch der Autor so: „Heute ist jeder der Unternehmer seines eigenen

Lebens. Dass Felix Bankangestellter ist, ist eine Metapher. Er ist jeder von uns.“

Die nächste Aufführung von „Unterm Strich“ ist am kommenden Samstag, 19. Mai, um 20 Uhr in der Wilhelmstraße 13. Der Eintritt kostet 15, ermäßigt 12 Euro. Kartenwünsche können unter ☎ 069-80108983 oder per E-Mail an [info@of-t-raum.de](mailto:info@of-t-raum.de) geäußert werden. Weitere Termine im Internet:

→ [www.of-t-raum.de](http://www.of-t-raum.de)